

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 153 (1987)
Heft: 2

Rubrik: Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeit- schriften

Sotilasakauslehti (SF)

Die schweizerische Landesverteidigung

Nachdem die Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift in der Oktobernummer 1985 einen ausführlichen Beitrag über die finnische Landesverteidigung brachte, hat nun die finnische Militärzeitschrift Sotilasakauslehti ausführlich über unsere Milizarmee sowie die Konzeption unserer Gesamtverteidigung berichtet.

In verschiedenen Beiträgen werden u.a. die militärstrategische Lage der Schweiz sowie insbesondere die Aufgaben und Besonderheiten unserer Landesverteidigung vorgestellt.

Einmal mehr wird auf die traditionell guten Beziehungen zwischen den beiden neutralen Staaten hingewiesen. H.G.
(Aus Nr. 11/86)

Österr. Milit. Zeitschrift (A)

Der Aufbau nuklearer Kapazitäten im Nahen und Mittleren Osten

Die Spannungen im Nahen und Mittleren Osten lassen immer wieder die Überlegung aufkommen, welche Staaten in dieser Region über nukleare Waffen verfügen könnten.

Der «Nicht-Weiterverbreitungsvertrag (NPT) von 1968, den bisher 127 Staaten unterzeichneten, hatte nur kurzzeitig die Hoffnung geweckt, die Kontrolle über die befürchtete Weitergabe von Fachwissen zur Herstellung von Atomwaffen zu gewinnen. So hatten sich zum Beispiel Frankreich, China, Indien, Argentinien und Israel geweigert, den Vertrag zu unterzeichnen. Auch die Schaffung der beiden Organisationen (Internationale Atomenergie-Agentur und Nuclear Suppliers Group), die sich beide mit Vorkehrungen gegen die unbefugte Weitergabe von Nukleartechnologie befassen, konnte die in sie gesetzten Hoffnungen nicht völlig erfüllen.

Nebst den fünf etablierten Nuklearmächten (USA, UdSSR, Frankreich, Grossbritannien und China) wird heute weiteren Staaten die Fähigkeit zur Herstellung von Atomwaffen zugesprochen. Dazu

gehören Israel, Indien, Pakistan, Irak und mit einigen Fragezeichen auch Libyen und Syrien.

Einem UNO-Bericht von 1985 konnte entnommen werden, dass Israel die Fähigkeit zur Herstellung von 15 bis 20 taktischen A-Sprengköpfen besitzt. Anderen Angaben gemäss sollen kleinkalibrige Sprengköpfe für Artilleriegeschütze sowie für das Boden-Boden-Lenkwarensystem Jericho 2 vorhanden sein.

Unter den arabischen Staaten ist diesem Gebiet dürfte Irak in der Entwicklung von Atomwaffen am weitesten fortgeschritten sein. Dies vor allem dank französischer Hilfe, die in den Jahren 1976–1980 Reaktorteile und auch angereichertes Uran beihaltete.

In letzter Zeit erwarb sich Pakistan immer mehr den Ruf eines Landes, das in Kürze über Kernwaffen verfügen werde. Da eine Zusammenarbeit der arabischen Länder des Nahen Ostens auf dem Gebiet der Atomtechnologie nie richtig zustande kam, richteten manche Staaten, so auch Libyen, ihre Hoffnungen auf Pakistan. Die Konfrontationen zwischen Pakistan und Indien, dem ebenfalls die Fähigkeit zum Bau von Kernwaffen zugeschrieben wird, gilt als Hauptgrund für die Ambitionen der beiden Länder auf diesem Gebiet.

Über die diversen Absichten Libyens liegen diesbezüglich zahlreiche widersprüchliche Informationen vor. Dieses Land dürfte vor allem den Erwerb von Kerntechnologie für arabische Staaten mitfinanzieren.

Syrien, der derzeit grösste Gegner Israels im Nahen Osten ist bezüglich Atomtechnologie vollumfänglich von der Sowjetunion abhängig. Falls das Land von Israel nuklear bedroht würde, müsste mit einer Lieferung von Nukleargefechtssköpfen für die bereits vorhandenen sowjetischen Raketenysteme SS-21 und SCUD-B gerechnet werden. H.G.
(Aus Heft 6/86)

Soldat und Technik

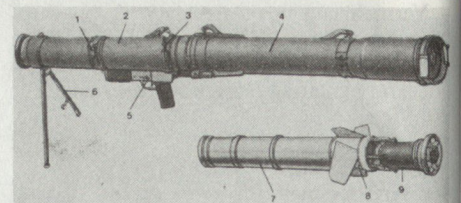
Brandgranatenwerfer RPO (Reaktivnyy Perenosnyy Ognemyot = RPO)

Der Brandgranatenwerfer (Flammenwerferrohr) hat ein Kaliber von 11 cm und besteht aus zwei Hauptteilen:

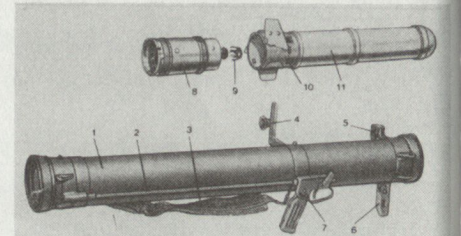
- dem wiederverwendbaren, etwa 53 cm langen, rohrartigen Abschussgerät mit Ziel-einrichtung, Abfeuermechanismus und Zweibein sowie
- der 84 cm langen Patronenhülle, in der sich der Treibsatz und die Brandmunition befinden.

Diese Patronenhülle wird vor dem Schuss an das Abschussgerät angesetzt und mit Klappverschlüssen befestigt. Beim Betätigen des Abfeuerungsmechanismus wird die Treibladung elektrisch gezündet und das flügelstabilisierte Brandgeschoss rückstossfrei aus dem Rohr getrieben. Dabei wird im Brandgeschoss bereits ein Zündgemisch in Brand gesetzt, das beim Aufschlagen und Zerplatzen des Geschosses das Brandmittel entflammen lässt. Die brennenden Gemischteile verteilen sich in der Schussrichtung über eine Strecke von 30 bis 40 m und auf einer Breite von 3 bis 4 m.

Der RPO hat eine maximale Reichweite



Brandgranatenwerfer RPO: (1) Korn, (2) Abschussgerät, (3) Visierklappe, (4) Brandgeschossbehälter, (5) Abfeuermechanismus, (6) Zweibein, (7) Brandgeschossmantel, (8) Stabilisierungsflossen, (9) Treibsatz.



Brandgranatenwerfer RPO-A: (1) Abschussbehälter, (2) Gestänge, (3) Trageriemen, (4) optisches Visier, (5) Korn, (6) vorderer Handgriff, (7) Abfeuerungsmechanismus, (8) Treibsatz, (9) Stützhülse, (10) Stabilisierungsflossen, (11) Brandgeschossmantel.

von 400 m. Seine wirksame Reichweite bei gezieltem Schuss liegt bei 190 m. Gegenüber dem veralteten Tornisterflammenwerfer zeichnet sich der Brandgranatenwerfer RPO durch grössere Reichweite, bessere Treffgenauigkeit und höheren Wirkungsgrad aus. Er ist ferner einfacher und sicherer in der Bedienung und bedarf geringeren logistischen Aufwandes. Der Brandgranatenwerfer, der auch von Gefechtsfahrzeugen und Hubschraubern aus eingesetzt werden kann, dürfte ein wirksames Mittel zur Bekämpfung von Feuerstellungen, Bunkern und gepanzerten Fahrzeugen sein und besondere Bedeutung im Ortskampf haben.

Der Brandgranatenwerfer RPO-A ist eine verbesserte Ausführung der Waffe. Er kann gegen alle Arten von Feldbefestigungen und auch gegen leicht gepanzerte Fahrzeuge eingesetzt werden. In Konstruktion, Abmessungen und Leistungsdaten unterscheidet er sich wesentlich vom RPO. Er ist eine «Wegwerfwaffe», also nur zu einmaliger Verwendung bestimmt. zb

(Aus Nrn. 5 + 10/85)

US Marine Corps Light Armored Assault Battalion (LAAB) 1986 mit Fz schweizerischer Provenienz

Mit der Beschaffung des Spz 8x8 LAV (Light Armored Vehicle) durch das US Marine Corps (USMC) wird es möglich, leichte Panzergrenadierverbände zu bilden. Diese ähneln den sowjetischen BTR-60/70 Mot Schützenverbänden des Heeres und der Marineinfanterie.

Das LAAB ist mit 145 Fahrzeugen der verschiedenen LAV-Baumuster geplant; seine Kompanien haben Züge zu 4 LAV (25-mm-Kan) mit je 9 Mann Besatzung. Noch ungeklärt ist, womit der bei jeder Schützenkompanie ausserdem geplante Begleitpanzerzug (Assault Gun Platoon) ausgestattet werden soll. Daneben soll eine Weapons Company aus Mw-, Pzaw- und Flab Zug bestehen.



Bild 1. Schützenpanzer LAV 25, Grundmodell 8x8 mit 25-mm-Kan für 3+6 Mann.

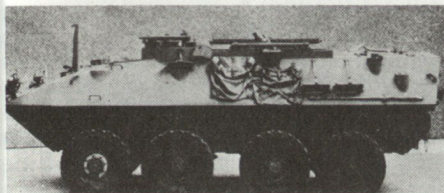


Bild 2. Pz Mw LAV-M für 81 oder 107 mm Mw für die Schwere Kp (WPNS CO) des LAAB.



Bild 3. Raketenjagdpanzer LAV-AT mit dem Drehturm für das PAL System TOW.

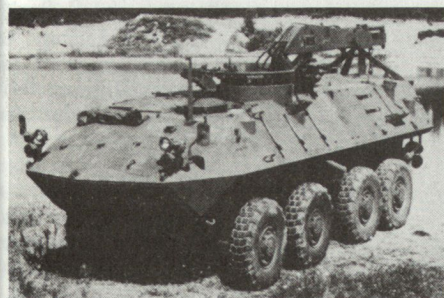


Bild 4. Bergepanzer LAV-R für alle Einheiten des LAAB.



Bild 5. Fhr Pz LAV-CC-1 für Bat Stab.

Damit ist das LAAB ein vollwertiges Pz Gren Bat mit Befähigung zur Seelandung. Das relativ geringe Gefechtsge-
wicht des Spz LAV erlaubt ferner den Lufttransport als Aussenlast. Das Fahrzeug kann binnen 10

Sekunden durch die Besatzung an einer Zwei-Punkt-Aufhängung befestigt werden. (Aus Nr. 6/86) zb

Wojennyje Znanija (UdSSR)

Die 130-mm-Kanone M-46

Der Beitrag von Reserve-Oberst Knjas-
kow beinhaltet einige interessante Angaben
über das noch in grosser Zahl bei den
WAPA-Armeen vorhandene Geschütz
M-46:



- Gesamtrohrlänge 7600 mm
- Gewicht Granate 59,1 kg
- Geschossge-
wicht 33,4 kg
- Gewicht der Ladung 13 kg
- Mündungsgeschwindigkeit 930 m/sek
- Maximale Schussweite 27150 m
- Feuergeschwindigkeit 7-8 Schuss/min
- Richtbereich Höhe -2,5 bis +45 Grad
- Richtbereich Seite 50 Grad

Die Kanone M-46 ist in erster Linie für
den Kampf gegen feindliche Artillerie und
Minenwerfer, zum Niederhalten von Trup-
pen und Feuermittel, zur Zerstörung von
Verteidigungsanlagen und anderen Feldbe-
festigungen sowie zur Bekämpfung von Ei-
senbahnknoten und Kommandoposten be-
stimmt. Ausserdem kann sie auch zur Pan-
zerbekämpfung verwendet werden.

Die Kanone hat ein gezogenes Vollrohr
mit horizontalem, nach rechts öffnendem
Keilverschluss. Das Rohr wird beim Rück-
und Vorlauf geführt durch eine Wiege in
Form einer gegossenen zylindrischen Rohr-
schelle. Ferner gibt es einen aus Rücklauf-
bremse und Vorholer bestehenden Rück-
und Vorlaufmechanismus. Die Lafette be-
steht aus der festen Unterlafette und der
schwenkbaren Oberlafette.

An Munitionstypen sind Splitter-Spreng-
Granaten und panzerbrechende Leucht-
spur-Geschosse vorhanden. Die Panzerbe-
kämpfung ist am wirkungsvollsten im di-
rekten Schuss aus offener Feuerstellung.

Bei einer Höhe des Zieles von 2 m beträgt
die Schussweite für den direkten Schuss
1170 m.

Am meisten Verwendung finden die
Splitter-Spreng-Granaten. Bei Einstellung
auf Splitterwirkung detoniert die Granate
augenblicklich beim Auftreffen am Ziel:
Eine dünne Metallmembrane wird zerstört,
der Zündstift schlägt auf die Zündkapsel, es
erfolgt die Detonation.

Bei Einstellung auf Sprengwirkung deto-
niert die Granate erst, wenn sie schon in das
Hindernis eingedrungen ist.

Diese Einstellung wird verwendet zur
Zerstörung von Grabenstellungen, Unter-
ständen und Deckungen. Erweist sich die
ständige Befestigungsanlage als wider-
standsfähig, wird der Zünder auf Verzöge-
rung eingestellt.

Granate und Hülse mit Ladung sind aus
Gewichtsgründen getrennt. e.s.
(Aus Nr. 11/86)

Armed Forces Journal (USA)

Erfolgreicher Test der schwedischen Panzerabwehrwaffe BILL durch die USA

Das neuartige schwedische Panzerab-
wehr-Lenkwaffensystem BILL von Bofors
wurde im letzten Herbst durch die US Army
getestet. Das äusserst erfolgreiche Ver-
suchsschiessen fand beim «US Army Missi-
le Command» (MICOM) auf dem Redstone
Arsenal in Alabama statt.

BILL ist die erste operationelle leichte
PAL, die das Ziel von oben bekämpft (Top
Attack-Waffe) und dadurch eine der
Schwachstellen heutiger moderner Kampf-
panzer ausnützen kann. Der Gefechtskopf
des Flugkörpers wird durch einen kompli-
zierten Näherungszünder über dem Ziel ge-
zündet, so dass die Hohlladung in einem
Winkel von ungefähr 30 Grad nach unten
wirkt.

Die US-Versuche wurden auf ein stehen-
des Ziel bei 1350 m sowie zwei fahrende Zie-
le auf Distanzen von 450 und 1800 m durch-
geführt.

BILL wird in der tragbaren Version ab
diesem Jahr für die schwedischen Streit-
kräfte beschafft. Später soll das Waffensys-
tem auch in einer mobilen Version auf dem
in Entwicklung stehenden Kampffahrzeug
90 zum Einsatz gelangen.

Interessant ist, dass diese Panzerabwehr-
Lenkwaffe auch erfolgreich gegen Heliko-
pter im Schwebeflug verwendet werden
kann.



Wichtigste technische Daten:

- | | |
|------------------|-----------|
| - Bedienung | 3 Mann |
| - Länge | 1,20 m |
| - Kaliber | 150 mm |
| - Gesamtgewicht | 20,5 kg |
| - Einsatzdistanz | 150-2000m |
| (Aus Nr. 12/86) | H.G. ■ |